

Ein neues Zuhause für 24 Menschen

Lebenshilfe baut neue Wohnstätte für Schwerstbehinderte in Hüllhorst

Hüllhorst/Lübecke (WB). Fünf Wohneinrichtungen gehören derzeit zur Lebenshilfe Lübecke. Im kommenden Jahr eröffnet der Träger der Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen eine neue Wohnstätte in Hüllhorst.

Die Bauarbeiten am neuen Standort am Drosselweg laufen auf Hochtouren und werden im Frühjahr abgeschlossen. Dann stehen hier weitere Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für 24 Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung. Die Einrichtung ist speziell für die Bedürfnisse erwachsener Menschen, die neben einer geistigen Behinderung einen hohen Pflegebedarf haben, konzipiert.

Zwölf Plätze sind Rollstuhlfahren vorbehalten, zehn Plätze sind für behinderte Menschen gedacht, die nicht in eine Werkstatt gehen und auch tagsüber im Wohnheim betreut werden. Zehn weitere Plätze stehen zudem für die Tagesbetreuung von Menschen mit Be-

hinderung zur Verfügung, die in ihrer Familie leben. Die neue Wohnstätte besteht aus drei Gruppen mit jeweils acht Bewohnern, die rund um die Uhr betreut werden. Jeder hat ein Einzelzimmer. Ebenso verfügt das Haus über entsprechend ausgestattete Pflegebäder, die jeweils von zwei Bewohnern geteilt werden. Jede Wohngruppe hat zudem einen Wohn-Essbereich für gemeinsame Mahlzeiten und geselliges Beisammensein.

Für schwerst- und mehrfach behinderte Menschen und ebenso so autistische Menschen ist der Rückzug in ruhige, vertraute vier Wände oft sehr wichtig um zu entspannen. Sein Zimmer kann jeder nach den eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen herrichten. Eine Grundeinrichtung wie Bett und Schrank steht zur Verfügung.

Um Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen ein hohes Maß an Lebensqualität und Lebensfreude zu ermöglichen, ist ein entsprechender Pflege- und

Jeder bekommt ein Einzelzimmer

Betreuungsaufwand nötig, der durch 18 qualifizierte Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit geleistet wird. Jede Wohngruppe bekommt ein festes Team, damit die Bewohner langfristige Vertrauensbeziehungen aufbauen sowie Verlässlichkeit und Sicherheit erfahren können. Die Teams arbeiten multiprofessionell – das heißt, dass Pflegefachkräfte und pädagogische Fachkräfte ergänzend zusammenarbeiten. Ein ganzheitliches Menschenbild steht dabei im Vordergrund. Die Wohnstätte soll ein offenes Haus sein. Besuche von Eltern, anderen Familienmitgliedern und Freunden sind immer willkommen. Der Kontakt zwischen dem Wohnheim und den Angehörigen ist sehr wichtig, um zum Beispiel auch nicht sprechenden Menschen eine individuell abgestimmte Betreuung zu bieten. Gemeinsame Wochenenden und Besuche zu Feiertagen im Elternhaus sind immer möglich, aber nicht verpflichtend. Die Wohnstätte bietet rund um das Jahr ein Zuhause.

Der Tagesablauf der Bewohner wird auf ihre Bedürfnisse abgestimmt. So können einige Bewohner weiter in die Werkstatt gehen, andere können die Tagesstruktur im Hause nutzen. Therapeutische Maßnahmen wie Physio- und Ergotherapie werden im Rahmen der Betreuung der Wohnstätte weitergeführt und Arztbesuche durch die Mitarbeiter begleitet.

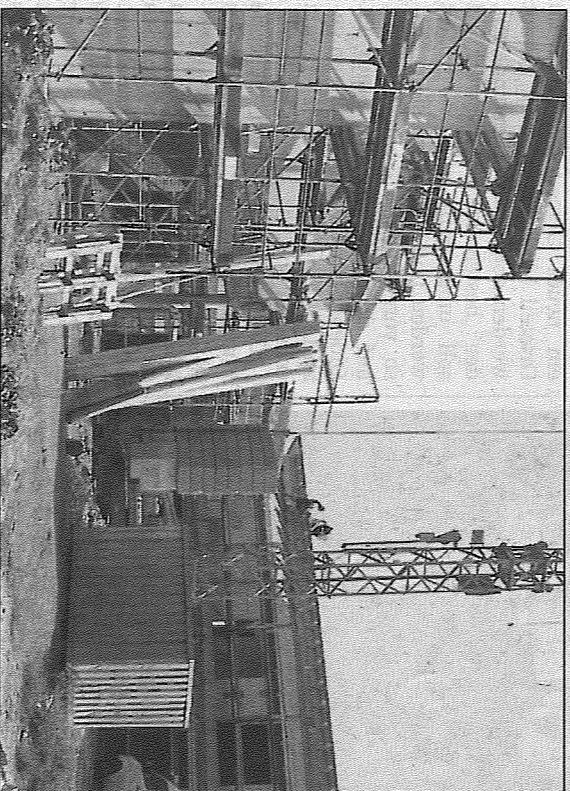
Der Schritt, den Angehörigen in ein Wohnheim ziehen zu lassen, ist für Eltern oft nicht einfach, denn es bestehen Unsicherheiten bezüglich der Versorgung, Schwierigkeiten loszulassen und möglicherweise auch Schuldgefühle, Sohn oder Tochter »abzuschieben«. Dennoch bietet der Auszug aus dem Elternhaus oft neue Möglichkeiten. Ver selbstständigung, Abnabelung von den Eltern und Erwachsenwerden in einer Umgebung mit gleichaltri-

Aktuelles Stichwort Wohnheimplätze

Die Lebenshilfe bietet Menschen mit Behinderungen in Lübecke, Wehdem, Börninghausen, Bünde und Hüllhorst 208 Wohnheimplätze an. In dieser Zahl ist die im Bau befindliche Anlage in Hüllhorst bereits enthalten. Dennoch ist die Nachfrage größer als das vorhandene Angebot: 45 Bewerber stehen noch auf der Warteliste – und mit weiteren Neubauprojekten ist in nächster Zeit kaum zu rechnen. Lebenshilfe-Vorstandsvorsitzender Horst Bohmann steht in dieser Entwicklung eine riesige Herausforderung. Vor allem auch vor dem Hintergrund, dass etliche Bewohner ins Rentenalter kommen. Unklar ist auch die Situation, wenn Wohnheimmitglieder plötzlich zu Pflegefällen werden. Viele offene Fragen für die Lebenshilfe, die speziell im Pflegefallbereich Handeln des politischen Raums fördert.

gen Menschen, unterstützt und getragen von qualifizierten Mitarbeitern, kann eine ganz neue Qualität in das Leben der behinderten Bewohner bringen und die Beziehung zu den Eltern verbessern. Die gemeinsame Zeit mit ihren erwachsenen Kindern wird von »Wohnheimeltern« oft intensiver empfunden, da die zeitaufwendige Pflege und Betreuung nicht mehr zu leisten ist. Eltern können wieder eigenen Interessen nachgehen und dadurch neue Kraft schöpfen.

Alle, die sich für einen Platz in der neuen Wohnstätte in Hüllhorst interessieren, können sich bei Svenja Flehner, Telefon 0 57 41/ 52 21, oder bei Michaela Altmeppen-Schrand, Telefon 0 57 41/ 31 88 13, melden.



Am Drosselweg in Hüllhorst errichtet die Lebenshilfe eine Wohnstätte, die im Frühjahr bezogen werden soll.
Foto: Katrin Niehaus